



## Kommunal-Wahl-Programm 2014 DIE LINKE. Bergisch Gladbach

### *Vorbemerkung*

*DIE LINKE blickt auf eine erfolgreiche Arbeit im Stadtrat von Bergisch Gladbach zurück.*

*Unsere konstruktive Arbeit im Stadtrat und seinen Ausschüssen, unsere innovativen Ideen verbunden mit unserem Engagement für wirtschaftlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Familien, Kinder und Jugendliche, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Migrantinnen und Migranten führten z.B. zur Neugründung der Gesamtschule Ahornweg, der Verhinderung des Gewerbegebietes Lustheide, der Einrichtung eines Runden Tisches für Sozialwohnungen und vieles mehr.*

*Sie beruhen weitgehend auf unseren konsequenten Interventionen im Stadtrat und einer breiten Öffentlichkeitsarbeit.*

*Werdet mit uns gemeinsam aktiv, damit wir unzeitgemäßen Strukturen in unserer Stadt weiterhin erfolgreich begegnen können.*

*Mit Eurer Stimme können wir Bergisch Gladbach sozial gestalten sowie familienfreundlicher und demokratischer machen.*

### **Schwerpunkte unserer Politik für Bergisch Gladbach:**

Wir wollen uns auch weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt einsetzen:

### **für die Ermöglichung und Förderung von sozialer und kultureller Teilhabe wirtschaftlich benachteiligter Bürgerinnen und Bürger.**

Zur Erreichung dieses Zieles wollen wir u.a. die **Wiedereinführung eines Löwenpasses** nach dem Vorbild des Köln-Passes, damit alle wirtschaftlich benachteiligten Bürgerinnen und Bürger nach ihrer freien Wahl und ohne irgendeine Art von Diskriminierung zu reduzierten Preisen flächendeckend kulturelle Angebote aller Art und sportliche Einrichtungen wie Schwimmbäder in Anspruch nehmen können.

Ein solcher Löwenpass soll (wie der Köln-Pass) gleichzeitig als **Mobil-Pass/Sozial-Ticket** für die Benutzung von Bus und Bahn gültig sein.

### **für die Schaffung von mehr Sozialwohnungen und bezahlbarem Wohnraum.**

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Bergisch Gladbach ist enorm. Selbst in der sogenannten Mittelschicht gibt es Familien mit Kindern, die sich wegen der hohen Mieten gezwungen sehen, aus Bergisch Gladbach wegzuziehen.

Trotz der sehr hohen Grundstückspreise in Bergisch Gladbach in Verbindung mit einem sehr niedrigen Zinsniveau ist in Bergisch Gladbach der Bau von Sozialwohnungen und bezahlbarem Wohnraum möglich. Dafür muss die Verwaltung darauf verzichten, eigenes Bauland zu Bestpreisen zu vermarkten und durch städtebauliche Verträge Investoren verpflichten, zu einem bestimmten Prozentsatz Sozialwohnungen zu bauen.



Catherine Henkel  
Politikwissenschaftlerin  
Listenplatz 1

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass diese Änderung der Grundauffassung eine breite Mehrheit im Stadtrat findet und alle gestalterischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, damit in der neuen Wahlperiode Sozialwohnungen in 3-stelliger Größenordnung bereitgestellt werden.

### **für mehr Einrichtungen niedrigschwelliger offener Jugendarbeit wie Jugendzentren und Jugendberatungsstellen.**

Kinder aus schwierigen Verhältnissen bedürfen besonderer Förderung und Betreuung.

Einsparungen im Bereich der präventiven Jugendarbeit können wir uns nicht leisten; die Folgekosten einer solch kurzfristigen Haushaltspolitik sind enorm: die Heimunterbringung für ein Kind ist mit mindestens 4.000 €/Monat um ein vielfaches höher als präventive oder ambulante Jugendarbeit.

Eine Politik, die wartet bis „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, widerspricht aber vor allem dem Wohl des Kindes und der UN-Kinderrechtskonvention. Weil die Jugend unsere Zukunft ist, hat präventive Kinder- und Jugendarbeit Vorrang vor sozialer Kontrolle, stationärer Unterbringung und Zwangsmaßnahmen.

Wir fordern die bedingungslose Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Bergisch Gladbach.

### **für mehr U3-KiTa-Plätze und 100-prozentige Versorgung mit Ü3-KiTa-Plätzen in jedem Stadtteil.**

Dazu gehören auch Plätze mit 45 Wochenstunden, damit Eltern ihrer existenzsichernden Berufstätigkeit nachgehen können.

Wir wollen die Betreuung verbessern und den vom Bund angestrebten Betreuungsschlüssel von 3 Kindern pro Fachkraft erreichen. Ein flächendeckend ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen soll den Eltern unzumutbare Wege zu entlegenen Stadtteilen ersparen.

### **für mehr Senioren-Tagesstätten**

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen sich in unserer Stadt wohlfühlen. Den Lebensabend gemeinschaftlich genießen zu dürfen darf kein Privileg sein.

Wir beabsichtigen Initiativen in den Stadtrat einzubringen, um neue Modelle eines gemeinsamen generationsübergreifenden Wohnens in Wohngebiete zu integrieren sowie die Stadt barrierefrei umzugestalten.

### **für mehr Kultur für Alle.**

Durch massive Kürzungen bei der Kulturförderung sind fast nur noch prestigeträchtige Projekte übrig geblieben, mit denen sich nur noch die Reichen dieser Stadt Kultur leisten können. Bürgernahe Förderungen für Bürgerzentren, Seniorentreffs oder Jugendzentren wurden eingeschränkt. Das muss sich ändern. Wir brauchen eine Umverteilung der Haushaltsmittel zugunsten einer Kulturpolitik für alle Bürgerinnen und Bürger in allen Stadtteilen.

### **für eine öffentliche solidarische Wirtschaft und gerechte Finanzen:**

Nach Jahrzehnten der Misswirtschaft hat die Stadt nun einen Haushaltsplan vorgelegt, der zu einen Schuldenberg von 1/2 Milliarden € führen wird. Trotzdem gibt man Millionen für Prestigeprojekte und Geschenke an Freunde aus. Gleichzeitig werden soziale und kulturelle Aufgaben so stark gekürzt, dass unser Zusammenleben in der Stadt gefährdet ist. Alleine der Ankauf der BELKAW-Minderheitsanteile kostet die Bürgerinnen und Bürger 78 Millionen € neue Schulden. Wenn es aber um 60.000 € für einen Sozialpass an bedürftige Familien geht, wird behauptet, dass kein Geld da sei. Die Nutznießer dieser unsozialen und ungerechten Finanz- und Steuerpolitik sind diejenigen, die eh schon alles haben. Wir benötigen eine gerechte Verteilung der Steuerlast. Diejenigen, die viel haben, können auch mehr bezahlen. Wir brauchen eine faire Umverteilung zu Gunsten von Jugend, Senioren, Kindern, Kultur, Soziales, Schule und Sport. Wir brauchen eine Steuerreform, welche die Kommunen endlich so stellt, dass sie ihre Aufgaben im Interesse der Menschen erfüllen können.

### **für die tatsächliche Zahlung von Tariflöhnen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gebäudereinigungsfirmen, die unsere Schulen, Turnhallen und öffentlichen Gebäude reinigen,**

damit unsere Kinder überall und stets saubere Schulen und Klassenräume sowie Turnhallen vorfinden, und damit die Reinigungskräfte aus Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes nicht auf indirektem Wege ausgebeutet werden, weil die Ihnen zugewiesenen Flächen in der ihnen zur Verfügung gestellten Zeit objektiv nicht vorschriftsmäßig gereinigt werden können. Dieser bundesweit verbreitete Missbrauch von Arbeitskräften war nach unseren Recherchen auch in Bergisch Gladbach festzustellen und muss bekämpft werden. Wir sind die einzigen in dieser Stadt, die sich darum kümmern.



Thomas J. Klein  
Ingenieur  
Listenplatz 2



Lucie Messini  
Jura-Studentin  
Listenplatz 3

### **gegen Korruption und Vetternwirtschaft.**

Eine Anfälligkeit für Korruption und Vetternwirtschaft besteht in der Öffentlichen Hand ortsunabhängig generell dort, wo große Parteien unangefochten über Jahre und Jahrzehnte herrschen.

In Bergisch Gladbach gab es zwar in der letzten Wahlperiode keinen aufgedeckten Korruptionsskandal, aber doch einige Vorgänge mit zu viel „Geschmäcke“, wo wir auch öffentlich den Finger in die Wunde gelegt haben, wie z.B. die Vergabe der Pflasterung der Fußgängerzone, die Vergabe eines sechsstelligen Großmandats ohne Ausschreibung an eine große Gladbacher Anwaltskanzlei ohne Ausschreibung, die Übergabe des Bürgerhauses in Schildgen an den dort ansässigen Schützenverein unbeschadet der Unverträglichkeit von Schießübungen im dortigen Wohngebiet, Abgabe von Billigst-Bauland an der Saaler Mühle etc.

### **gegen die Bahndamm-Trasse.**

Der von einflussreichen politischen Kräften aus Bergisch Gladbach forcierte Irrsinn muss gestoppt werden. Es muss verhindert werden, dass eine wie mit einem Braunkohlebagger gezogene Schneise, mitten durch Stadt- und Wohngebiete, flankiert von z.T. 9 m hohen Schallschutzwänden, seit Jahrzehnten gewachsene Lebensräume von Mensch und Natur unwiederbringlich zerstört.

### **Stattdessen setzen wir uns ein für ein modernes Verkehrskonzept,**

in dem eine bessere Anbindung und Taktung des öffentlichen Nahverkehrs mit mehr Park & Ride Parkplätzen, verbunden mit einem zweiten Gleis für die S-Bahn, zu einer Entlastung des Verkehrs auf unseren Hauptverkehrsstraßen führt.

Ein modernes Verkehrskonzept muss auch den Einbezug zukunftssträchtiger Fortbewegungsmittel beinhalten, wie die Förderung der Mobilität mit Elektroautos und Elektrofahrzeugen durch Einrichtung von Ladestationen und bevorzugten Parkräumen.

Wir wollen die Wende hin zu einer grünen Stadt Bergisch Gladbach, mit weniger Individual-Autoverkehr.

Auch diesen verkehrsplanerischen Ansatz werden wir in unserer künftigen Arbeit im Rat weiter verfolgen.

**für die Verhinderung unnötiger Gewerbegebiete (wie in Lustheide, Voislöhe und Brüderstraße),** nicht nur weil sie seit Jahrzehnten gewachsene Wohnge-

biere und Naturflächen ohne Notwendigkeit zerstören, sondern auch das, was Bergisch Gladbach als Wohnort so attraktiv und zur wachsenden Stadt macht.

Wir haben eine positive Einstellung gegenüber mittelständischen kleineren und größeren Unternehmen, die hier auch Gewerbesteuer zahlen, da sie vielfältige Arbeitsplätze bieten. Wir haben aber unzählige ungenutzte Gewerbestandorte in unserer Stadt, die zunächst besiedelt werden müssen. An einem rücksichtslosen Wettbewerbskampf der Kommunen um die besten autobahnnahen Areale um jeden Preis darf sich Bergisch Gladbach nicht beteiligen.

### **gegen den Fluglärm und für eine Einschränkung der Nachtflüge.**

Die Immissionen durch den Nachtflugverkehr, der in erheblichem Maße über Bensberg und Refrath geleitet wird, haben Ausmaße angenommen, die bei allem Wohlwollen gegenüber einem prosperierenden Köln-Bonner Flughafen für die Anwohner nicht mehr tolerabel sind.

Auch wenn der Stadtrat nicht über die Flugzeiten entscheiden kann, so kann er die Stadt mit entsprechenden Mehrheiten antreiben, auf Landesebene mit anderen betroffenen Gemeinden zu intervenieren.

### **Wir wollen mehr Demokratie und Transparenz in unserer Stadt. Dazu gehören für uns mehr Bürgerbeteiligung und Bürgerentscheide bei wichtigen Projekten in unserer Stadt,**

wie: **Gründung neuer Stadtwerke**, Fragen der Rekommunalisierung von Betrieben, die vor allem für die Daseinsvorsorge verantwortlich sind.

Gerade bei der Versorgung mit Strom und Wasser ist es Aufgabe und Pflicht der Stadt zugleich, gestaltenden Einfluss auf die Sozialverträglichkeit der Tarife zu nehmen.

wie: der angedachte **Bau eines neuen Stadthauses.**

Auch zu diesem Projekt, dem wir angesichts der schwierigen Haushaltslage sehr kritisch gegenüberstehen, finden bereits konkrete Planungen und Untersuchungen statt. Da hier viel Geld, das im Grunde allen Bürgerinnen und Bürgern gehört, verbaut werden soll, müssen diese das Recht durch Mehrheitsentscheid eingeräumt bekommen, auch gegen ein Votum des Bürgermeisters und der Mehrheitsparteien mit eigener Mehrheit entscheiden zu können.



Tomás M. Santillán  
IT & Software Berater  
Listenplatz 4  
Bürgermeisterkandidat



Melisa Dönmez  
Schülerin  
Listenplatz 5

wie: die Etablierung eines **Jugendparlaments**. Dem Vorbild vieler anderen Städte folgend wollen auch wir ein Jugendparlament, um unserem Stadtrat den demokratisch ermittelten Willen unserer Jugend nicht nur vor Augen zu führen, sondern Jugendlichen auch entscheidenden Einfluss auf die Kommunalpolitik zu ermöglichen. Tonangebend in unserer Stadtratspolitik ist die Generation 50+, große Wählerschichten gehören ebenfalls dieser Generation an, so dass Interessen unserer jugendlichen Bürgerinnen und Bürger hier in Bergisch Gladbach viel zu kurz kommen. Die junge Generation hat ein berechtigtes Interesse daran, Bergisch Gladbach und damit ihren künftigen Lebensraum mitzugestalten.

wie: die Etablierung eines **Bürgerhaushaltes**, um allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt die Möglichkeiten einzuräumen, über den Haushalt und seinen Ausgabenschwerpunkten entscheidend mitreden und durch eigene Vorschläge andere Wege einer Haushaltskonsolidierung aufzeigen zu können. Das Instrument des Bürgerhaushaltes, der gleichzeitig auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger in eine gewisse Mitverantwortung nimmt, ist in vielen anderen Kommunen bereits erfolgreich erprobt worden.

wie: die **Videoübertragung** von Ratssitzungen. Vom Bundes- und Landtag gewohnt und zunehmend in anderen Kommunen in NRW wie Köln und Bonn bereits praktiziert, halten auch wir es im Internet-Zeitalter für angebracht, unsere interessierten Bürgerinnen und Bürger über ein Videostreaming an unseren Ratssitzungen teilhaben zu lassen. So ist direkt zu verfolgen, über was wie diskutiert und abgestimmt wird und wie die von ihnen jeweils gewählten Stadtverordneten sich in konkreten Fragen verhalten. Die Pressemitteilungen der Zeitungen bilden meist ein unvollständiges und zuweilen auch falsches Bild von politischen Vorgängen in unserer Stadt ab.

**Wir werden immer Einsatz zeigen,** wenn die Stadtverwaltung oder die Stadtverordneten Beschlüsse jedweder Art fassen wollen oder gefasst haben, die **gegen die Interessen von wirtschaftlich benachteiligten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, gegen die Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie Kindergärten und Schulen, älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Migratinnen und Migranten oder sozialen Einrichtungen gerichtet sind, insbesondere wenn diese Interessen Folge von Prestigeobjekten oder Einzelinteressen in unserer Stadt sind.**

**Wer bei der Kommunalwahl links wählt, wählt für die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt und damit für deren Zukunft und nicht für Interessen weniger, in denen es letztendlich nur um Geschäfte und Eigennutz geht.**

**Zeige mit deiner Stimme, dass du den selbstgefälligen Politikerinnen und Politikern, ihren Machenschaften und den im Stadtrat eingefahrenen Entscheidungsmechanismen kritisch gegenüberstehst!**



Peter Tschorny  
Dipl.-Sozialpädagoge  
Listenplatz 6  
für uns in den Kreistag



**Am 25. Mai DIE LINKE. wählen!**

**[www.die-linke-GL.org](http://www.die-linke-GL.org)**

**DIE LINKE.**